

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 189.

Freitag den 7. Juli.

1848.

Bekanntmachung.

Da der Schätzungsabtheilungsausschuß für das Peters-Biertel seine Schätzungsbrolle vollendet hat, so werden alle Diejenigen, welche im Peters-Biertel wohnhaft sind und die erfolgte Abschätzung ihres Einkommens kennen zu lernen wünschen, gleichviel ob sie selbst declarirt oder ihre Schätzung dem Ausschusse überlassen haben, aufgefordert, sich deshalb binnen acht Tagen und zwar vom 5. Juli bis spätestens zum 12. Juli Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, bei Verlust des Rechts einer weitem Einwendung gegen die Abschätzung, bei dem Ausschusse im weißen Adler auf der Burgstraße anzumelden, auch sich so einzurichten, daß sie die neuen Brandcatasternummern ihrer Wohnung anzugeben im Stande sind.

Leipzig den 4. Juli 1848.

Der Abtheilungsausschuß für das Peters-Biertel.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner des Ranstädter und Halle'schen Viertels, welche eine Einwendung gegen die ihnen von unterzeichneten Ausschüssen mitgetheilte Abschätzung ihres Einkommens zu machen beabsichtigen, haben dieselbe bei Verlust des Rechts hierzu bis zum 14. Juli l. J. Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr in der alten Waage und im Eschermann'schen Hause **schriftlich** anzubringen.

Leipzig, den 7. Juli 1848.

Die Schätzungsabtheilungsausschüsse des Ranstädter und Halle'schen Viertels.

Bekanntmachung.

Da der Schätzungsabtheilungsausschuß für das Grimma'sche Viertel seine Schätzungsbrolle vollendet hat, so werden alle Diejenigen, welche im Grimma'schen Viertel wohnhaft sind und die erfolgte Abschätzung ihres Einkommens kennen zu lernen wünschen, gleichviel ob sie selbst declarirt oder ihre Schätzung dem Ausschusse überlassen haben, aufgefordert, sich deshalb binnen acht Tagen und zwar vom 1. Juli bis spätestens zum 8. Juli Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, bei Verlust des Rechts einer weiteren Einwendung gegen die Abschätzung, bei dem Ausschusse auf der Johannisgasse Nies'sches Haus anzumelden, auch sich so einzurichten, daß sie die neue Brandcatasternummer ihrer Wohnung anzugeben im Stande sind.

Leipzig d. 30. Juni 1848.

Der Abtheilungsausschuß für das Grimma'sche Viertel.

Landtagsverhandlungen.

Fünfzehnte und sechzehnte öffentliche Sitzung der 1. Kammer, am 4. und 5. Juli 1848.

In der 15. Sitzung kam ein anonymes an den Präsidenten der Kammer gerichtetes Schreiben, welches sich gegen republicanische und anarchische Bewegungen ausspricht und Hilfe der Communalgarde dagegen empfiehlt, zum Vortrage. Die Kammer begann die Berathung des Berichtes der 3. Deputation über die Petition mehrerer ihrer Mitglieder, betreffend die Gleichstellung des ritterschaftlichen und bäuerlichen Grundbesitzes. Der Bericht war nachträglich durch einen Nachbericht vermehrt worden, welcher auf den von der 2. Kammer angenommenen Anträgen fußte. Hr. v. Heynitz hatte ein Separatgutachten für Aufrechthaltung mehrerer Rittergutsvorrechte abgegeben. In der allgemeinen Debatte sprachen sich von Zehmen, Anger, v. Welck, Hohenthal-Püchau über die Petition im Allgemeinen, v. Posern gegen die Deputation aus, weil das stabil-conservative Princip der 1. Kammer, wo nicht diese selbst Gefahr laufe. Punkt 1. (Patrimonial-, Patronats-, Collaturrechte) wird gegen 4 Stimmen genehmigt, nach-

dem v. Thielau für Neugestaltung der Kirchenverfassung, Bischof Dietrich für Schonung der Collaturrechte des Domstiftes Bautzen hinsichtlich der katholischen geistlichen Stellen — die Collatur der protestantischen Würden gern abtreten — gesprochen und v. d. Pfordten beruhigende Zusicherung deshalb gegeben. Zu 2. (Beseitigung der Vorrechte bei Staats- und Gemeindefestungen) leugnete die Deputation a) dergleichen Bevorzugungen der Rittergüter bei Leistungen an den Staat, beantragte b) hinsichtlich ihrer Theilnahme an der Armensteuer einen Gesetzentwurf, hielt c) allgemein bindende Vorschriften für die Einbeziehung der Rittergüter in die Gemeinden für unthunlich und wollte d) nicht §. 15. des Parochialgesetzes, sondern nur die Befreiung von 25% aufgehoben wissen. Nur Bürgerm. Klinger trat den Ansichten der 2. Kammer bei; die Kammer nahm nach längerer Debatte die Deputationsanträge, sowie den v. Thielau'schen Antrag an, daß die in §. 20. der Landgemeindefestungen ausgesprochenen Befreiungen in Wegfall kommen sollen.

In der 16. Sitzung setzte die Kammer diese Berathung bei Punkt 3 (Wegfall der auf Gewerbsverhältnisse bezüglichen Vor-

rechte) fort, nachdem ein Schreiben des Kreisamtmanns Wieland in Schwarzenberg vorgelesen worden, welcher sich gegen den vom Herrn von Welck in einer Sitzung der 1. Kammer ausgesprochenen Vorwurf verwahrte, daß ein Beamter lange vorher von der beabsichtigten Zerstörung der Jahn'schen Nagelfabrik Kenntniß gehabt, aber nicht dem entsprechend gehandelt habe. v. Welck bestätigte, daß er den Amtmann Wieland gemeint und zwar auf Grund der vom Fabrikbesitzer Jahn veröffentlichten Darstellung jener Katastrophe. v. Biedermann und Staatsmin. Braun bemerkten, daß Wieland sich mit Humanität und Umsicht bei (oder nach) jenem Vorfall benommen habe. — Zu Punct 3 des Deputationsberichtes wurde von v. Thielau der Antrag gestellt, daß alle Gewerbsconcessionen künftig nur von der Staatsgewalt ausgehen sollten. Die Aeußerung des Bürgerm. Klinger, daß, wenn nicht alle Vorrechte der Rittergüter aufhören sollten, den Ansichten der Petenten gewiß nicht entsprochen würde, da diese schwerlich sich noch eines oder das andere vorbehalten hätten, gab den meisten Unterzeichnern der Petition Anlaß, sich feierlichst gegen den Vorwurf eines stillen Vorbehaltes zu verwahren. Auch wurde derselbe Abg. insofern mißverstanden, als man glaubte, er habe völlig unentgeltliche Abtretung aller Vorrechte vom Reichstage decretirt zu sehen erwartet. Nach dieser langen Debatte, noch verlängert durch eine Debatte über die Fragestellung, wurde der Deputationsantrag, sowie der v. Thielau'sche angenommen. 4. Der Wegfall der besonderen Vertretung der Rittergüter auf Kreis- und Landtagen auszusprechen fand die Deputation für überflüssig, weil dadurch späteren Gesetzen und Beschlüssen vorgegriffen werden würde. Anger pflichtete ihr hierin nicht bei, wohl aber die übrigen Kammermitglieder. Hinsichtlich 5. des Lehnswesens hatte die Deputation einen von dem der 2. Kammer nur wenig abweichenden Antrag gestellt, welcher angenommen wurde. Punct 6. (unentgeltliche Aufhebung aller öffentlichen dem öffentlichen Rechte angehöriger Vorrechte) fanden v. Thielau und v. Welck überflüssig, v. Posern beantragte aber, der Deputation eine schärfer bezeichnende Fassung ihrer Ansicht aufzutragen, was die Kammer genehmigte. Gleiches Schicksal hatten die zusammengefaßten Puncte 7. 8. (privatrechtliche, persönliche u. a. Leistungen ic.), deren Annahme namentlich v. Thielau bedenklich fand, weil über die Entschädigungsfrage nicht ohne Weiteres wegzukommen, diese vielmehr durch die Gesetzgebung später zu erledigen sei. Es werden daher Punct 7. u. 8. ebenfalls zu deutlicherer Fassung der Deputation zurückgegeben und damit die Sitzung 2¼ Uhr geschlossen.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 14. Juni 1848.

(Schluß.)

Ergiebt sich nun auch aus der vorstehenden Aufstellung der Bedürfnisse der städtischen Verwaltung ein Deficit, so ist doch dabei zu berücksichtigen, daß die Einnahmen, wie solches beim Entwerfen eines Haushaltplans zu geschehen pflegt, nach den muthmaßlich niedrigsten, die Bedürfnisse dagegen nach den muthmaßlich höchsten Sätzen veranschlagt worden sind und daß außerdem eine nicht unbedeutliche Einnahme aus den Bergwerken in Aussicht gestellt ist, wiewohl auf der andern Seite nicht verkannt werden darf, daß die Gegenwart unseren städtischen Kassen Opfer auferlegt hat und noch auferlegen wird, die zur Zeit der Entwerfung des Haushaltplans sich nicht übersehen ließen.

Gegen die Deckungsmittel fand das Collegium im Allgemeinen etwas nicht zu erinnern, nur beschloß man zu Cap. 8., sich vom Stadtrathe darüber Auskunft zu erbitten, in welcher Art die von den Hausbesitzern für die Leitung des Röhrenwassers in ihre Grundstücke zu entrichtende Abgabe vereinnahmt werde. Die im Cap. 5. mit beziehentlich 820 Thlr., 514 Thlr., 412 Thlr. und 308 Thlr. verrechneten Gehalte der Herren Stadtgerichtsactuaren Uhlisch, Weigang und Degener, sowie des Runtius Dreese, welche man früher auf die abgerundeten Sätze von resp. 800 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr. und 300 Thlr. zurückgeführt sehen wollte, genehmigte man nunmehr mit Rücksicht auf die vom Stadtrath dafür geltend gemachten Gründe.

In

Cap. 8.

wünschte man die Hervorhebung der festen Besoldung des Expedienten Herrn Röhn als einer etatmäßigen, während bei

Cap. 11.

die Bewilligung des zur Orgelreparatur in der Thomaskirche für

das laufende Jahr veranschlagten Aufwandes von 800 Thlr. bis zum Eingange des von den Stadtverordneten beantragten Gutachtens eines zweiten Sachverständigen über diese Reparatur ausgesetzt wurde, was auch der Fall rücksichtlich eines Mehransatzes von Legatenzinsen bei der Peterskirche war, über dessen Begründung man sich zuvor nähere Auskunft zu erbitten beschloß.

Bei den Bedürfnissen der Schulen fand sich in dem Haushaltplane der Thomasschule der Gehalt des Quintus, wahrscheinlich aus Versehen, über dessen etatmäßigen Betrag angesetzt, weshalb man die Bewilligung nur bis zur Höhe des Letztern eintreten ließ. Im Uebrigen sah man von dem auf Abrundung der Lehrergehälte durch Abstreichen der Agiobeträge und Reduction auf den Vierzehnthalerfuß im vorigen Jahre gestellten Antrag wiederum ab und erklärte sich bereit, in Fällen, wo durch Abrundung der Summen eine Benachtheiligung der Lehrer eintreten würde, lieber nach Befinden eine entsprechende Gehaltserhöhung eintreten zu lassen.

Dagegen wurde die Zustimmung zur Erhöhung einiger Besoldungsätze für Hilfslehrer an der I. Bürgerschule bis nach Mittheilung der Gründe derselben ausgesetzt und ebenso wurden auch die Ansätze von 480 Thlrn. bei der I., und 300 Thlr. bei der II. Bürgerschule „für Hilfsunterricht“ nur nach Höhe von beziehentlich 200 Thlr. und 100 Thlr. in der Voraussetzung genehmigt, da diese Summen nicht für Parallelklassen und Remunerationen verwendet würden.

Die Bewilligung des Budgets für das Arbeitshaus für Freiwillige blieb bis zur Beendigung der Verhandlungen, welche gegenwärtig über die Aufhebung oder Umgestaltung der Spinnschule obschweben, ausgesetzt.

Cap. 14.

Von der Bewilligung der Kosten für den projectirten Neubau eines Reservepferdestalles beim Gute Connewitz glaubte man mit Rücksicht auf die an sich größere Belastung des diesjährigen Budgets vorläufig absehen zu müssen, genehmigte dagegen die für Parquetirung des Concertsaales im Gewandhause veranschlagten 701 Thlr. 20 Ngr., da eine Erneuerung des Fußbodens desselben als nothwendig und die vorgeschlagene Parquetirung nicht allein am dauerhaftesten, sondern auch für den einzigen größern Saal, den unsere Stadt besitzt, am angemessensten erscheint.

In gleicher Maße wurde bei

Cap. 15.

die erhöhte Position für Pflasterung der Gerbergasse mit behauenen Steinen bewilligt.

Den Ansatz von 800 Thlrn. für eine gründliche Reparatur des bei dem Kirchwehre gelegenen Kopfwehres ließ man zur Zeit noch aussetzen, indem man den Stadtrath zu ersuchen beschloß, zuvörderst durch Wasserbauverständige ermitteln zu lassen, ob nicht nach Lage der Sache eine Vereinigung dieser beiden Wehre bewirkt, und auf diese Weise das eine derselben gänzlich in Wegfall gebracht werden könne.

Die bei

Cap. 16.

postulirte Gehaltszulage von jährlich 25 Thlrn. für den Obernachtswächter Schröter wurde genehmigt und mit Bezugnahme auf den Umstand, daß die Gasbeleuchtungsanstalt, der Stadtcasse gegenüber, mit Verlust arbeitet, indem ihr weniger für die einzelnen Flammen vergütet wird, als deren Production der Anstalt selbst kostet, beschloß, den Stadtrath zu ersuchen, diesen wiederkehrenden Verlust in Zukunft auf die Stadtcasse zu übernehmen. Damit verband man zugleich den Antrag, die nächtliche Beleuchtung in den neuen Anbauten eben so lange andauern zu lassen, als dies in der innern Stadt der Fall ist, empfahl zu dieser Beleuchtung die Verwendung des in der Gasanstalt producirten Theeröls und sprach schließlich den Wunsch aus, daß der Stadtrath die Instandhaltung und Beaufsichtigung der Straßen in jenen neuern Stadttheilen fortwährend im Auge behalten möge.

Mit vorstehenden Bemerkungen und Anträgen genehmigte das Collegium den gesammten Haushaltplan auf das Jahr 1848.

* * *

Vor Kurzem hat in einer Nummer des Sprechsaals der diesjährigen Leipziger Zeitung Herr Dr. Jacobi in Leipzig eine Aeußerung mitgetheilt, die ich gegen die Deputation gethan haben soll, welche, um gegen das Einrücken des Sächsischen Militärs in Altenburg Einsprache zu erheben, hierher gekommen war. Da wenige Tage darauf in einem Artikel der Leipziger allgemeinen Zei-

tung dies als auf einem Mißverständnisse beruhend erklärt worden war, so hielt ich diese Sache für abgethan. Jetzt erst höre ich, daß dieser Gegenstand wiederholt im Leipziger Tageblatte wie in einer Sitzung des dortigen Vaterlandsvereins zur Sprache gebracht und von dem Berichterstatter auf der Versicherung bestanden worden, daß er jene Erzählung von mir selbst vernommen habe. Deshalb finde ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

Herr Dr. Jacobi war in meine Wohnung gekommen, um den daselbst anwesenden Hrn. Minister v. d. Pfordten, dem er, so viel ich weiß, eine amtliche Eingabe zu übergeben hatte, aufzusuchen. Hierbei machte ich die Bekanntschaft des Herrn Dr. Jacobi. Als im Laufe des Gesprächs die Rede auf die an demselben Tage hier angelangte obenerwähnte Deputation aus Leipzig kam, äußerte ich, daß mir die Einsprache jener Deputation wie ein Act einer förmlichen Regierungsgewalt vorkomme, daß aber für Sachsen zwei Regierungen zu viel seien und daß ich dies offen der Leipziger Deputation erklären würde, wenn sie zu mir kommen sollte. Letzteres ist nicht geschehen und daher unterblieb auch diese Erklärung gegen dieselbe. — Hieraus erhellt, daß Herr Dr. Jacobi meine Ansicht, die ich über jene Deputation hatte und noch habe, in der Hauptsache richtig wiedergegeben, daß er aber meine Worte mißverstanden und irrig erzählt hat, wenn er behauptet, ich hätte solche Aeußerung gegen die Leipziger Deputation gethan oder ich hätte ihm mitgetheilt, daß dies geschehen sei. — Dies ist der wirkliche Sachverhalt, zu dessen Bestätigung ich mich auf das Zeugniß des dabei gegenwärtig gewesenen Hrn. Ministers v. d. Pfordten beziehen könnte, könnte ich einen Grund erkennen, warum man dieser meiner Versicherung den Glauben zu versagen sich bewogen sehen könnte oder wollte.

Dresden den 2. Juli 1848.

Dr. Braun.

Erreichung eines allgemeinen deutschen Rechts.

(Fragment.)

Wenn die deutsche Nation sich bis jetzt die Institutionen Frankreichs und Englands als Vorbild dienen ließ, wäre es wohl dem in neuerer Zeit sich so positiv zeigenden Charakter eben dieser Nation angemessen, sich auch ihrerseits einmal den fremden Völkern als Vorbild aufzustellen und zwar durch zuerst Handanlegung bei Ausmerzung seit Jahrhunderten bestehender Mißbräuche, welche trotz ihrer langjährigen Existenz nicht allein zu den Gebrechen, sondern zu den gefährlichen Krebschäden gehören, welche den Volkskörper schwächen und überdies entnerven. In die Zahl der Institutionen, welche eine totale Reform bedürfen, rechne ich ganz vornehmlich: „das processualische Verfahren in Civil- und Handelsangelegenheiten.“

Es ist empörend auch nur daran zu denken, welcher Schnecken- gang bei deren Betreibung sich nicht allein eingeschlichen, sondern sogar das Bürgerrecht errungen hat, und es drängt sich auch dem Unbefangenen unwillkürlich die Frage auf, wie man es auch nur möglich zu machen wußte, daß eben dieser Schnecken- gang nun schon so lange fort dauern konnte, ohne daß man ernstlich daran dachte, daß ihm abgeholfen werden muß! — Jetzt, wo wir glücklicher Weise im Zeitalter der Reformen leben, darf man den Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne daß man durch energische Mittel dahinwirke, die Abstellung von dergleichen Mißbräuchen zu bewerkstelligen, denn eine jede Verzögerung bringt Gefahr.

Eine neue Gesetzgebung, für ganz Deutschland geltend, soll nun zwar dem Versprechen gemäß bald ins Leben treten; es ist jedoch nur allzusehr zu befürchten, man werde das alte Poppsystem beibehalten und, wie natürlich, den eingestifteten Schnecken- gang nicht mit der Wurzel, wie der Bedarf erhelst, ausrotten. Hier helfen palliative Mittel nicht, eine energische Operation muß stattfinden, die Wichtigkeit der Sache erfordert eine Reform im ganzen Sinne des Wortes, den Processfüchtigen sowie den dabei hülfleistenden Rabulisten müssen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, um ihnen die Lust zu benehmen, ihr Wesen vor den Schranken der Gerichte zu treiben; sie dürfen nicht mehr nolens volens den Richtern die Zeit stehlen, es werde ihnen nicht fürder gestattet, ihr Geld eiteln Chimären zum Opfer zu bringen; hier tritt der Fall ein, wo Despotie angewandt werden muß, um den Menschen zur Selbsterkenntnis zu bringen, wie er gegen sein eigenes Interesse sündigt, wenn er einer Leidenschaft fröhnt, deren gefährliche Folgen sich nicht übersehen lassen; denn das Processiren wird zur Leidenschaft und zwar zu einer höchst gefährlichen, sowohl für den Beutel, als auch für die Zeit und ist das

nur allzugewöhnliche Resultat, das die bei weitem größere Anzahl der viele Jahre lang dauernden Prozesse, nach ungeheurem Kosten- aufwand, durch Vergleiche zu Ende gebracht werden. Warum also nicht von vorn herein damit anfangen? — Sollte hier nicht das Motto seine volle Anwendung finden: Nur durch Volkserziehung kann die Volksfreiheit errungen werden! Das Grundfundament einer jeden Erziehung beruht auf Abstellung schädlicher Angewohnheiten und ist es die erste und heiligste Pflicht einer jeden Volksgesetzgebung, dies zu bewirken. Der jetzige günstige Augenblick darf nicht verabsäumt werden; der Volksinn ist aus seiner Lethargie erwacht, ein frisches gesundes Blut fließt in seinen Adern, es hat den Weg zum Baum der Erkenntnis gefunden, und will nun gern das Seinige dazu beitragen, die alten Uebelstände zu beseitigen; das deutsche Volk arbeitet jetzt aus allen Kräften daran, seinem Namen diejenige Glorie zu verschaffen, die es mit Zug und Recht beanspruchen kann. Es sind nun zwar die bestimmtesten Aussichten vorhanden, daß in ganz Deutschland Schwurgerichte eingeführt werden, welche in Criminalsachen, bei zu erwartender gänzlicher Abschaffung der Todesstrafe, jedenfalls über zeitweilige, ja sogar über lebenslängliche Freiheitsentziehung aburtheilen sollen, warum denn nicht auch bei gewöhnlichen Civilprozessen diese Schwurgerichte in Anwendung bringen? In einer Kritik in einer unsrer gelehrten Zeitschriften über die Abfassung unsrer deutschen Gesetze werden diese letzteren also charakterisirt: „Unsre Gesetze sind voller Wortschwall, ohne Methode, folgewidrig, übertrieben, lückenhaft, willkürlich, einseitig, partiisch, sich in alles mengend, unverständlich, abgeschmackt.“ Um so mehr Grund sich von deren Bombast loszumachen und das Prozeßverfahren aus allen Kräften zu vereinfachen.

Anstatt des römischen Rechts wurde im Anfang dieses Jahrhunderts der Code Napoléon in Frankreich und in den damals dazu gehörigen Rheinprovinzen eingeführt; wemgleich eine wesentliche Verbesserung hierdurch entstanden ist, bleibt demungeachtet noch viel zu wünschen übrig, und erhalten wir den treffenden Beweis wie die Erfahrung stets der beste Lehrmeister ist; diese Erfahrung vollständig zu benutzen muß jetzt unsere Aufgabe sein und nicht säumen dürfen wir, dahin zu wirken, daß ein allgemeines deutsches Recht zu Tage gefördert werde, welches, auf gesunde Vernunft gestützt, den Forderungen der Neuzeit entspricht. a.

Errichtung einer neuen Unterstützungs-Casse.

Bei allen Handwerken besteht die sehr löbliche Sitte, daß ein wöchentlicher Beitrag in eine Casse gesteuert wird, aus welcher 1) zugereiste Gesellen ein bestimmtes Geschenk erhalten und 2) kranke Gesellen im Hospitale verpflegt werden. Schon oft habe ich mich gefragt und bin auch eben so häufig gefragt worden, weshalb dieses Steuern in eine gemeinschaftliche Casse nicht ebenfalls bei uns Commis besteht. Antwort auf diese Frage habe ich weder mir noch Andern geben können, und war daher schon vor circa einem halben Jahre gesonnen, den Plan zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Casse, errichtet durch Commis zur Unterstützung und Verpflegung armer Collegen, in Anregung zu bringen, gab diese Idee jedoch wieder auf, da um diese Zeit der handelswissenschaftliche Verein entstand, und ich sicher glaubte, daß derselbe diese Maßregel vor allen Dingen in Angriff nehmen würde. Dem war jedoch nicht so; ich hätte die ganze Sache wieder vergessen, wenn mich nicht vor einigen Tagen ein armer Commis, der unverschuldet herunter und nun hierher gekommen war, um wenn nicht Condition, doch wenigstens einige Unterstützung zu suchen, von Neuem auf die Idee gebracht hätte, die Errichtung einer solchen Casse dem hiesigen handelswissenschaftlichen Verein in Vorschlag zu bringen, was ich hierdurch bloß bezwecken wollte.

Franz Richter,

in Condition bei den Herren L. W. u. Comp.

An Leipzigs Einwohner.

In Frankfurt und Dresden, sowie an andern Orten, ist die Ernennung des Erzherzogs Johann zum deutschen Reichsverweser mit hohen Festlichkeiten begrüßt worden, — darum lasse auch Leipzig an dem Tage, wo die Annahme der Wahl bekannt wird, von seinen Dächern die Fahnen und Flaggen wehen! Es bedurfte gewiß nur dieser leisen Anregung, um auch in unsern Mauern freudige Anerkennungszeichen über dies erste wichtigste Ereigniß unsers neu entstehenden deutschen Vaterlandes zu erblicken. X

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 5. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollgezählte:					
Amsterd. Rotterd. 4 1/2	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berg-Mark . . . 4 1/2	—	—	Oberschles. A. 3 1/2	—	75 1/2
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	80	d° Prioritäts . . . 4 1/2	—	—
d° Prior.-Action 4 1/2	—	80	Oberschles. B. 3 1/2	—	75 1/2
Berlin-Hamburg d°	—	57 1/2	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 1/2	—	—
d° Prior. . . 4 1/2	85	—	d° Prioritäts . . . 5 1/2	—	48
d° Potsd.-Magd. 4 1/2	—	—	Rheinische 4 1/2	—	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. 4 1/2	—	57
d° d° 5 1/2	—	76	Rhein. Prior. Stm. 4 1/2	—	—
d° Stettin 5 1/2	—	80	dgl. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . 4 1/2	—	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . . d°	—	—	Sächs.-Schles. . d°	—	60
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen 4 1/2	—	48
d° Prior.-Action 5 1/2	—	—	Thüringische . . . 4 1/2	—	75 1/2
Cracau-Oberschl. 4 1/2	—	—	Thüring Pr.-Act. 4 1/2	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 1/2	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . . 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . 4 1/2	—	—
Cöln-Minden . . 3 1/2	—	68 1/2	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Act. 4 1/2	86	—	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona . . d°	—	—	eingez. 2/3		
Mgd.-Halberst. d°	—	84 1/2	Aachen-Mastr. 4 1/2	30	—
Mall.-Venedig . 4 1/2	—	—	Berlin-Anh. B. d°	60	77 1/2
Nieder-Schles. . 3 1/2	—	64 1/2	Boxbach . . d°	90	—
Niedersch. Pr. 4 1/2	—	76	Cassel-Lippst. d°	20	—
d° d° 5 1/2	—	89	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III. 5 1/2	—	81 1/2	berge . . . 4 1/2	60	40 1/2
d° Zweigb.	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Wilhelms) 4 1/2	85	34 1/2
d° Prior. 5 1/2	—	—	Ung. Central d°	80	—

Bei recht günstiger Stimmung, sowohl für Fonds als auch für Eisenbahnactien, er-uhren dieselben, bei ziemlich lebhaftem Geschäft, eine nicht unbedeutende Preiserhöhung und schlossen fest.

Berlin, den 5. Juli. Getreide: Weizen voln. 45-49, gelb dergl. Roggen loco 25-29, pr. Juli-August 24 1/2. Hafer loco 18-19. Gerste loco 23-21. Rüböl loco 9 1/2 1/4, pr. Juli-Aug. 9 1/2, 1/4. Spiritus loco 16 1/4 16 1/2; pr. Juli-Aug. 15 1/2, 1/4.

Leipziger Börse am 6. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	84	83	Leipzig-Dresdner .	—	58
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	21 1/2
Berlin-Anhalt La. A.	—	81	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	157	155 1/2
do. La. B.	—	77 1/2	Sächs.-Schlesische	—	65 1/2
Berlin-Stettin . . .	81	—	Sächs.-Baiersche .	—	75 1/2
Chemnitz-Riesaer .	—	24 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 1/2-Sch. . . .	—	—	Wien-Glognitz . .	—	—
do. 100 1/2-Sch. Pi.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	69	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	83
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	77 1/2	—

Für Actien zeigte sich heute viel Kauflust.

Leipzig den 6. Juli.
Delpreise bei Abnahme von 50-100 Ctr. Rüböl ohne Geschäft.
Spiritus, Kartoffel-, 14,400% nach Tralles loco 20 1/2 Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12 1/2, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
" " Löbau nach Zittau, 8 1/2, 2, 7 1/2 Uhr.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10 3/4, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, 5 3/4 Uhr Abends. Localzug 1 1/4 Uhr.
Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2 1/4 Uhr, nach Erfurt 7 3/4 u. Abends.

Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8 1/2, 1 1/4, 7 1/2 Uhr.
" " " " Berlin 8 1/4, 1 Uhr, nach Wittenberg 7 1/2 Uhr Abends.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 10, 3 Uhr, nach Harburg 10 Uhr.
" " " " nach Berlin über Potsdam 12, 4 1/4 u.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9-5 u.
Theater. (29. Abonnementsvorstellung.)
Der Vater der Debütantin, oder: Doch durchgefeszt!
Pöffe in 5 Acten nach dem Französischen von Both.

Personen:
Tanne, ehemals Schauspieler, Herr Ballmann.
Aphanasia, seine Tochter, Frau. Gen.
Graf Ernst von Hohenberg Herr Richter.
Der Theaterdirector Herr Ke er.
Der Regisseur Herr Stürmer.
Emilie Müller-Schulz, Schauspielerin, Frau Bidert.
Spinne, Professor und Theaterdichter, Herr Pantmann.
Aqua-Marin, Journalist, Herr Gutmann.
Hesse, Theaterdiener, Herr Hofmann.
Ein Gend'arm Herr Saalbach.
Frau Spille, Haushälterin bei Spinne, Frau Sattler.
Ein Musikus Herr Bernhardt.
Schauspieler u. Schauspielerinnen. Figurantinnen Maschinisten. Bediente.
Ort der Handlung: Eine deutsche Residenz.

Bekanntmachung.

Bei der am 22. vorigen Monats in der Gerbergasse allhier stattgefundenen Feuersbrunst sind die nachstehend verzeichneten Gegenstände in unsere Verwahrung gekommen, bis jetzt aber von den Eigenthümern nicht abgeholt worden.
Wir fordern deshalb letztere auf, zu Empfangnahme jener Gegenstände sich bei uns zu melden, widrigenfalls nach 6 Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.
Leipzig den 5. Juli 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Löwe, Act.

- 1) Ein blau und grau gestreiftes Federbett,
- 2) ein dergl. Kopfkissen,
- 3) eine Waschwanne,
- 4) ein Badewännchen,
- 5) ein Waschküßchen,
- 6) zwei Seltzen,
- 7) ein Wandstränken,
- 8) eine kleine Lade,
- 9) ein Posterstuhl,
- 10) eine Perlenbörse,
- 11) eine Mütze von Wachsteinwand,
- 12) vier Frauenschürzen,
- 13) eine blauwollene Unterziehhacke,
- 14) eine gelblederne Geldtase,
- 15) ein gelbblatter Lampenschirm,
- 16) ein Brandweinglas,
- 17) eine gläserne Zuckerdose,
- 18) ein Handbeil,
- 19) ein Spiegelrahmen,
- 20) ein Plattstahl,
- 21) ein Plattkoken.

Bekanntmachung.

Da dem Vernehmen nach durch die bereits mit Erlaubnis versehenen Schenkwrthe für das Bedürfnis der Communalgarde bei den Uebungen auf dem Exercierplatz nicht ausreichend gesorgt ist, so soll noch einigen Wirthen Erlaubnis erteilt werden.
Bewerber, die sich in der Lage befinden, dem Publicum etwas Ordentliches bieten zu können, haben sich daher hier zu melden.
Leipzig den 6. Juli 1848.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel,

Bekanntmachung. Nach den von dem Stud. theol. Herrn Julius Gustav Elterich aus Dresden und dem Stud. med. Herrn Friedrich Moritz Heymann aus Schneeberg anhero erstatteten Anzeigen, haben dieselben ihre mit Nr. 161. 767. und 172. 689. bezeichneten Legitimations-Charten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und die Finder veranlaßt, solche Charten in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben. Leipzig den 5. Juli 1848.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche und dergl. mehr fertig billig Ferdinand Barth, Windmühlenstraße Nr. 48.

Es empfiehlt sich zu Gewehr-Reparaturen, Schäften und Percussioniren bei schneller Bedienung
L. Vogt, Mechaniker, Johannisgasse Nr. 6.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an in der Antonstraße Nr. 2 wohne, wobei ich auch zugleich für das bisher geschenkte Zutrauen danke mit der Bitte, mir weiterhin Ihr gütiges Wohlwollen zu schenken.

Ludwig Herzog, Korbmachermeister.

NB. Bestellungen, so wie Reparaturen werden auch im Schuhmachergäßchen im Gewölbe Nr. 4 angenommen. Der Obige.

Pariser Herrenhüte

neuester Façon empfing und empfiehlt selbige zu **Fabrikpreisen**

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Einladung

zur achten Industrie-Ausstellung

der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig

vom 24. September bis 22. October 1848.

Mit dem vollen Vertrauen, zu welchem die von dem geehrten Fabrik- und Gewerbestand unseren früher unternommenen Ausstellungen von Erzeugnissen vaterländischen Gewerbflusses zugewendete ehrenvolle Theilnahme so erfreulich uns berechtigt, beabsichtigen wir in diesem Jahre wieder

eine Industrie-Ausstellung und Verloosung

und zwar wie gewöhnlich in den Sälen der **Buchhändlerbörse** zu veranstalten.

Manchem wird bei dem Drucke, der ringsum auf dem Gewerbsbetriebe lastet, der Augenblick nicht günstig erscheinen zu solchem Unternehmen. Allein vielleicht dürfen wir Dem gegenüber doch auf vielfältige Beistimmung zu unserem Wunsche zählen, durch unsere Unternehmung auch in schwerer Zeit, den Zwecken unserer Gesellschaft getreu, eine wohlgemeinte Anregung, einen Zuruf an Betriebsamkeit und strebsames Schaffen zu richten, selbst in solchen Tagen Muth und Hoffnung nicht sinken zu lassen. Wir beehren uns daher, den gesammten

Fabrik- u. Gewerbestand des Königreichs Sachsen u. der angrenzenden Länder

zu zweckentsprechenden Einsendungen zu dieser Ausstellung hiermit ergebenst einzuladen.

Wir werden damit auch eine Ausstellung von Preislisten und Adressen verbinden, da deren Zweckmäßigkeit sich in unserer Erfahrung sichtbar bewährt hat. Zur Verloosung, die uns hoffentlich auch diesmal in den Stand setzen wird, Ankäufe von einiger Bedeutung zu machen, werden nur der Ausstellung entnommene Gegenstände verwendet werden.

Der frühere Preis von 10 Ngr. für eine Verloosungs-Actie wird beibehalten.

Die Verloosung selbst geschieht öffentlich und wird ausserdem deren Ergebniss bekannt gemacht werden.

Wir erbitten uns alle Zusendungen

1) mit der Anschrift:

Für die polytechnische Gesellschaft zu Leipzig, pr. Adresse Rivinus & Heinichen, Grimmaische Strasse Nr. 19 daselbst;

2) unter Angabe des vollständigen Namens und Wohnortes des resp. Einsenders;

3) jeden Artikel mit der genauen Bemerkung des Verkaufspreises und mit der Bestimmung, ob derselbe verkäuflich; wo diese fehlt, nehmen wir an, dass er nicht verkäuflich sei;

4) wenn möglich mit einer Anzahl Adressen und Preislisten des Einsenders zur beliebigen Vertheilung.

Wir erwarten die Einsendungen vom

28. August bis mit dem 18. September a. c.

und bitten wegen der Anfertigung des Ausstellungskatalogs, diesen Termin ja gütigst beachten zu wollen.

Wie schon früher übernehmen wir auch diesmal die Transportkosten, jedoch mit der Einschränkung, dass wir bei Gegenständen, die über einen Centner wiegen, um eine vorherige Anfrage bitten. Uebrigens nehmen wir im Voraus jede Erleichterung dankbar an, die uns hierbei geboten wird.

Die ausgestellten Gegenstände werden von uns gegen Feuersgefahr versichert und vor allen anderen Beschädigungen nach Möglichkeit bewahrt, so wie nach beendigter Ausstellung entweder zurückgesendet oder der Erlös dafür den resp. Einsendern ungesäumt überreicht.

Die oberste Leitung der Ausstellung hat ein aus folgenden Mitgliedern unserer Gesellschaft erwähltes Comité gütigst übernommen:

C. H. Hassenstein, Professor.

W. A. Lurgenstein, Stadtrath und Kammsabrikant.

Fr. Nies, Stadtrath und Buchdruckereibesitzer.

C. G. Pausch, Schuhmachermeister.

H. F. Rivinus, Kaufmann.

E. Stöhrer, Mechaniker.

R. Werner, Maschinenbauer.

Friedrich G. Wieck,

welche sämmtlich bereit sind, etwaige Anfragen in der Ausstellungsangelegenheit zu beantworten.

Indem wir nun mit dieser Einladung dieses gemeinnützige Unternehmen beginnen, haben wir nur den Wunsch, dass der Erfolg auch diesmal das Werk unseres guten Willens krönen möge.

Leipzig im Monat Juni 1848.

Die polytechnische Gesellschaft.

Dr. A. Kaiser,

Director der Gesellschaft,

W. A. Lurgenstein,

Vorsitzender des Comité.



Bekanntmachung.

Es ist dasjenige Mitglied des Phoenix-Vereins dritter Abtheilung, dessen Leben für Serie 9 mit der Summe von 2500 Thaler preuß. Courant laut Police Nr. 3904 bei der Wohlthät. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig versichert war, am 30. Mai a. c. mit Tode abgegangen und dadurch jene Summe zahlbar geworden. Diese ist nach §. 21 des Planes den Besitzern derjenigen 25 Partial-Versicherungs-Scheine, welche die fortlaufenden Nummern von 166 bis mit 190 tragen, nach Verhältnis von 100 Thlr. und resp. 75 Thlr. preuß. Courant auszuführen, sobald als die oberrührte Lebensversicherungs-Gesellschaft Zahlung der versicherten Summe nach §. 39 ihres Statutes geleistet haben wird. Die Inhaber jener Partial-Versicherungs-Scheine werden durch eine, seiner Zeit zu erlassende Anzeige davon in Kenntniß gesetzt werden, von welchem Tage an sie gegen Quittung und Rücklieferung der zahlbar gewordenen Scheine die Zahlung bei mir, dem unterzeichneten Vereins-bevollmächtigten, in Empfang nehmen können.

Leipzig den 6. Juli 1848.

G. A. E. Degen.

Als alleiniger Besitzer der unter der Firma

C. Wagner

hier selbst bestehenden **Buchwaaren**-, so wie auch **Blumen**- und **Strohbut-Fabrik**, sehe ich mich genöthigt, meine verehrten und werthgeschätzten Kunden ergebenst zu ersuchen, alle Zahlungen für erhaltene oder aus dem Geschäft entnommene Waaren, so wie auch baare Einkäufe nur an **mich** oder meinen Commis, Herrn **Herrn Thierfelder**, zu leisten, indem ich Quittungen von Anderen ausgestellt nicht anerkennen kann.

Leipzig 7. Juli 1848.

Carl Gottlob Wagner.



Alle Sorten Stroh- und Bordüren-Hüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen in der Strohhut-, Blumen- und Modewaarenfabrik von **C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.



Neue Straße Nr. 14, 2. Et., werden billig verkauft **Mousselin de laine, Cachemirs, Napo-litain, Jaconets, Kattun, Camlots, Meubles-Damast** und **Umschlagetücher**; vorzüglich wird empfohlen Mousseline de laine zu 5 Ngr., Camlots 6 Ngr., und Kattun 21 Pf. pr. Elle.

**Pelerinen,
Canezou's,
Kragen,
Chemisettes,
Manschetten etc.,**

neueste Façons, empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,

Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

* **Sommer-Putz** für Stadt- und Landleben empfiehlt den geehrten Damen **Rosenlaub's Putzlager.**

Feine Filz-Velpel-Hüte neuester Façon, und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 2/3 Thlr. das Stück die Hut-fabrik von **Quirin Anton Fischer,**

Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Fenstergaze,

3/4, 4/4, 5/4 und 6/4 breit, in weiß, grün, grau und gemustert emp-fiehlt billig **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42.

Eine kleine Partie **Mousseline de laine** zu Kleidern, welche einige Druckfehler haben, sind billig zu ver-kaufen in der Fabrik **Fleischerplatz Nr. 7.**

Poudre Fèvre

zur augenblicklichen Bereitung von

Selter-Wasser,

erfunden und verfertigt von **D. Fèvre** in Paris. Preis fürs Original-Packet (für 20 Flaschen) 15 Ngr. bei

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Sofort zu verkaufen für den Preis von 1700 Thlr. ist in Neuschönefeld ein neu und solid gebautes Wohnhaus mit Hof und Garten, einem Brunnen und Stallgebäude durch

Adv. Dr. G. Ristner in Leipzig, Barfußgäßchen 5.

Zu verkaufen ist ein der Mode nicht unterworfenenes rentables Geschäft; dieses eignet sich für Jedermann und sind zur Ueber-nahme 300—400 Thlr. erforderlich. Alles Weitere bei

J. G. Otto, Kopplatz, goldene Brezel.

Zu verkaufen steht billigst ein sehr gutes Pianoforte, für dessen Dauer garantirt wird: **Brühl Nr. 5, 3. Etage.**

Zu verkaufen steht ein gut gebautes Billard mit allem Zu-behör: **Serbergasse Nr. 62.**

Zu verkaufen sind mehrere dunkelpolirte, gut gehaltene Neu-bles, darunter 2 Bureaux, Kommode, Spiegel, Tische, Stühle etc., sehr billig: **Hainstraße Nr. 5, 1 1/2 Treppe.**

Ein ganz neuer Kleiderschrank, eine blecherne lackirte Bades-wanne, eine Kinderbettstelle, eine kupferne Blase nebst Dreifuß, so wie verschiedene andere Gegenstände sind Logisveränderung wegen sofort zu verkaufen. Das Nähere bei **C. E. Bachmann,** Petersstraße Nr. 38.

Eine starke Pfortenthür mit Eisenblech beschlagen nebst Zubehör, 78 Z. hoch und 32 Z. breit, ist billig zu verkaufen: **Petersstraße Nr. 46, 1 Treppe.**

Mehrere fertige eichene Stöcke zum Fleischhacken stehen zu ver-kaufen: **Inselstraße Nr. 153.**

Zu verkaufen ist eine vollständige Communalgarden-Armatur und zwei Büchsen in der **Schulgasse Nr. 1, eine Treppe hoch.**

Eine Armatur der Escadron ist billig zu verkaufen: **Kupfer-gäßchen, Dresdner Hof, 2 Treppen vorn heraus.**

Den Herren Feuerarbeitern

empfiehlt

Reine Burgker Schmiedekohle

à Dresdner Schf. 20 Ngr.

Die Holz- und Kohlenhandlung von **F. W. Spühr,** (Querstraße Nr. 2.)

Die Herren Besitzer von **Brennereien, Brauereien, Gewächshäusern, Ziegeleien**, so überhaupt von **Fabrik-anlagen**, desgleichen die Herren **Oekonomen**, mache ich auf-merksam, daß ich von der

Altenbacher Braunkohle

hier fortwährend bedeutende Vorräthe auf Lager halte und Liefe-rungen von diesem vortrefflichen und billigsten Brenn-material bis zu jeder beliebigen Größe stets sofort auszuführen im Stande bin.

Auf Verlangen besorge ich die Anfahren billigst durch meine Geschirre.

F. W. Spühr, Holz- und Kohlenhandlung in Leipzig.

Zwickauer Beststeinkohle und Coaks, desgleichen Patent- und Altenbacher Kohle sind jederzeit zu billigen Preisen zu haben auf der Gebergasse, schwarzes Kreuz, Nr. 5.

Für Blumenfreunde.

Das Verzeichniß meiner diesjährigen Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln ist fertig und wird gratis verabreicht. Die Zwiebeln selbst kommen Mitte August hier an. Aufträge werden schon von jetzt angenommen.

J. S. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Bfälder Tabak,

Decker, Aufarbeiter und Umblatt empfiehlt in schöner Waare billigt **Theodor Schreckenberger**, Schützenstraße.

Schönen gelben Rollentabak à 4 Ngr. das Pfd., braunen 3 Ngr., **Portorico** à 6, 8, 10 und 12 Ngr., **Barinas-Canaster** à 14 bis 30 Ngr. empfehlen

Schuhard & Planig am Markt, unterm Café national.

Echte Manila-Cigarren, das Tausend 15 Thlr. und in Packeten à 10 Stück 5 Ngr., empfiehlt das Commissionslager von **D. S. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Eine Partie Eier liegen billig zu verkaufen: kleine Fleischergasse Nr. 18 parterre.

Frischen Rindsmaulsalat mit Remoladensauce, frische Sülze und frisches Pöckelrindfleisch ist zu haben bei **W. Scholz**, sonst **Buck**, Frankfurter Straße Nr. 49. Auch alle Tage frischgekochtes Pöckelfleisch.

Fetten geräucherten Rheinlachs,

Wessinaer Apfelsinen empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Neue fette Matjes-Säringe

empfehlte billigt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Neue Matjes-Säringe

in schöner Waare empfiehlt **Theodor Feld**, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

Reifer Wein

ist von jetzt an immer zu haben bei dem Gärtner **Mosenthin** in Eutrißsch.

Milchverkauf.

Von heute an befindet sich der Milchverkauf (von kl. Windmühlengasse Nr. 12) **Neumarkt Nr. 27**.

Erfurter Blumentohl ist morgen früh zu verkaufen an der Nicolaiskirche. **Chr. Künzel**.

Nicht zu übersehen.

Sollte ein Geschäftsmann, um sein Lager zu räumen, eine Partie buntes oder rohes, baumwollenes oder wollenes Garn zum Verkauf haben, so erbittet man sich gef. Offerten unter der Chiffre **O. P. # 12** poste restante Chemnitz, worauf sofortige Nachricht ertheilt wird.

Zu kaufen gesucht werden bunte Etiquetts mit Gold oder Silber, auf Büchsen, Flaschen oder Packete zur Verzierung passend: Windmühlenstraße Nr. 32 im Gewölbe.

Zu kaufen wird gesucht altes Schuhwerk, groß und klein, gut und defect, auch alte billige Vogelbauer; auf Verlangen wird es im Hause selbst abgeholt, **Ritterstraße Nr. 44**, 3 Treppen vorn heraus, bei **Sehhardt**.

Zu kaufen gesucht wird ein leichter zweispänniger Reisewagen zu billigem Preis. Adressen bittet man abzugeben beim **Oberkellner** in Stadt Hamburg.

Ein leichter Handwagen wird zu einem billigen Preis gesucht vom Hausmann in Nr. 13 der Querstraße.

Es werden 100 Stück gut gehaltene Weinflaschen zu kaufen gesucht: **Lehmanns Garten**, 3. Haus, 2 Treppen links.

Gesucht werden einige Pferdekrippen, welche noch in gutem brauchbaren Zustande sind. Näheres **Petersstraße Nr. 20/117**.

Gesucht wird ein junger, höchstens 1/2 Jahr alter Hund, Dogge oder Neufundländer echter Race: **Neukirchhof Nr. 45**, 2 Tr.

Mehrere Capitale

von 2500 bis 8000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit und 5% jährl. Zinsen durch mich auszuleihen.

Emmerich Anschütz, Adv. (im Heilbrunnen, 3 Treppen.)

Auszuleihen sind 700 Thlr. gegen 5% und gute Hypothek. Adv. **Alexander Kind**.

Vortheilhafte Offerte.

Familienverhältnisse halber wird in ein hiesiges reichlich lohnendes sicheres Geschäft ein vermögender thätiger junger Kaufmann als stiller Associé zum sofortigen Eintritt unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Derselbe dürfte sonach nicht durch eine Aufkündigung seines jetzigen Wirkungskreises gebunden sein und müßte an Capital gleichzeitig beim Eintritt 2000 Thlr. disponibel haben. Anderweitige 2—3000 Thlr. gegen Sicherstellung auf einem Grundstück werden gewünscht, doch deren Einlage nicht zur Bedingung gemacht. Auf gefällige Zuschriften unter der Adresse **A. R. & Comp.** poste restante Leipzig wird prompte Auskunft ertheilt.

Gesucht werden sofort einige gewandte **Colporteur**: große Windmühlenstraße Nr. 48, 1 Treppe rechts.

Eine Demoiselle, die ganz fertig im Hüte- und Haubenmachen ist, kann sofort placirt werden. Das Nähere beim Hausmann **Schirmer** in der Kaufhalle am Markt.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum Weisnähen: **Neukirchhof Nr. 13** u. 14 im Hofe 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein gutes Kindermädchen, dasselbe muß aber schon hier gedient haben: **Petersstraße Nr. 40/31**, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. August ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist und mit Kindern freundlich umzugehen weiß: **Katharinenstraße 2**, 3. Et.

Verhältnisse halber wird sogleich ein Dienstmädchen gesucht, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Attesten versehen ist: **Leinwandhalle Nr. 3/4**, 4. Etage.

Ein Mädchen, welches gut rechnen und schreiben kann, sucht als Ladenmamsell oder Jungemagd hier oder auswärts eine Stelle. Näheres bei **Frau Bergmann**, Universitätsstraße Nr. 8.

Eine gute Wirthschafterin, die den Einkauf und das Kochen ökonomisch versteht und mit feiner Wäsche, Platten, Nähen gut umzugehen weiß, sucht sofort oder zu Michaelis eine Stelle; es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Gütige Adressen bittet man mit **D. E.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine gefesete Person wünscht zum 1. August einen Dienst als Köchin oder einzelne Person. Zu erfragen **Ritterstraße Nr. 34** im Hofe 3 Treppen.

Zu miethen gesucht wird zu Michaelis von ein paar stillen Leuten ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammern mit Zubehör, etwas Boden, in der innern Stadt im Hofe oder Vorstadt, wenn auch getheilt, wo möglich eine Stube parterre. Adressen mit Preisangabe bittet man gefälligst abzugeben in der Expedition d. Bl. unter Adresse Miethgesuch **A. M.**

Logisgesuch. Für eine stille, pünctlich zahlende Familie wird ein sofort beziehbares kleines, freundliches Logis gesucht. Offerten bittet man **Thomaskirchhof Nr. 13** parterre abzugeben.

Vermiethung.

Ein höchst angenehmes, freundliches und nobles Logis für zwei Herren von der Handlung oder 2 Beamte, meublirt und mit guten Betten, in besonderem Verschluß, steht zu vermieten. **Frankfurter Straße Nr. 53**, parterre zu erfragen.

Vermiethung. **Frankfurter Straße**, **Naundörfschen Nr. 19**, ist ein Parterrelogis zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Vermiethung. Eine 2. Etage mit freundlicher Aussicht und 2 kleine Hoflogis sind zu Michaelis d. J. zu vermieten: lange Straße Nr. 15, 1 Treppe das Nähere.

Vermiethung.

Zu Michaelis ist die dritte Etage vorn heraus auf dem Brühl Nr. 61/479 zu vermieten. Näheres ist zu erfahren beim Goldarbeiter **Ehrhardt** daselbst.

In der Nähe der Post ist eine gut eingerichtete 3. Etage von jetzt oder Michaelis für 120 Thaler zu vermieten durch

L. W. Fischer, Localcomptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

Garçonlogis. Am schönsten Theile der Promenade ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafzimmer sofort zu vermieten durch

L. W. Fischer, Localcomptoir für Leipzig.

Zu vermieten sind mehrere sehr hübsche Zimmer einer 1. Etage, mit und ohne Meubles. Näheres Petersstraße Nr. 23, 1. Etage.

Zu vermieten sind sofort oder zu Michaelis zwei Familienlogis in der Petersstraße in den 3 Rosen. Näheres in der Gastwirthschaft daselbst.

Eine ganz trockene Niederlage ist von jetzt an zu vermieten in Jaenisch Haus, Mühlgasse 8/786.

Zu vermieten sind mehrere schöne Stuben an Herren: Brühl Nr. 74, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten: In der Weststraße Nr. 1657 ein hohes schönes Parterre-Logis mit 5 Stuben, 3 Kammern und Zubehör; Michaelis zu beziehen.

Zwei Logis à 40 und 70 Thlr. pr. Jahr können sogleich bezogen werden. Das Nähere bei

F. C. Braun, in der Conditorei am Königsplatz Nr. 19.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafgemach; Frankfurter Straße Nr. 54, 1. Etage.

Zu vermieten ist von Michaelis in der Grimmaischen Straße, im Bankwitz'schen Haus, Nr. 31 eine sehr schöne erste Etage im Hof von 5 Zimmern, hauptsächlich zu einem Comptoir passend; es können auch einige Niederlagen ebendaselbst dazu gegeben werden. Das Nähere 1. Etage vorn heraus daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind von Michaelis, Grimmaische Straße Nr. 31, 1. Etage, zwei schöne große Zimmer nach vorn heraus. Zu erfragen 1. Etage Nr. 31, bei **J. S. Küssel.**

Die erste Etage in Nr. 13 auf der Poststraße, als **Buchhändlerlocal** oder **Familienwohnung** gleich brauchbar, ist von Michaelis d. J. zu vermieten durch

Dr. Zestermann, Querstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaelis in der innern Stadt ein kleines Familienlogis durch **Adv. Six, Reichels Garten, alter Hof Nr. 5.**

Zu vermieten sind zu nächste Michaelis 2 kleine Logis zu 38 und 40 Thlr. an stille Leute. Im **Palleschen Gässchen Nr. 13, 1 Treppe das Nähere.**

Die erste und zweite Etage, Burgstraße Nr. 17, ist Verhältnisse halber sofort oder von Michaelis ab zu vermieten. Jede besteht aus 5 Stuben, 4 Kammern, großem Vorsaal, Küche mit Kochmaschine, Mitbenutzung des Waschhauses etc. Alles ist neu und aufs Beste eingerichtet. Zu erfragen daselbst 3te Etage.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen ist ein mittleres und kleines Familienlogis. Näheres lange Straße Nr. 10 B, im Hofe parterre.

Billig zu vermieten: eine oder zwei anständig meublirte Stuben nebst Schlafzimmer: **Bosenstraße Nr. 2, 1. Etage.**

Ein Parterrelogis von 1 Stube, 1 Stubenkammer und Küche nebst Zubehör und ein Logis von 1 Stube, 2 Stubenkammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe, so wie ein großer Schuppen mit darüber befindlichem Bodenraum ist zu Michaelis anderweit zu vermieten: **Frankfurter Straße Nr. 9 (goldene Laute.)**

Im **Tiger Nr. 52/416** auf dem Brühl ist die dritte Etage vorn heraus zu vermieten und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist im **Böttchergäßchen Nr. 4** die 1. Etage, so wie in der 2. Etage ein Logis im Hintergebäude durch **Dr. Seinf.**

Zu vermieten ist zu Michaelis die 2. Etage mit 3 Stuben und allem Zubehör in der **Petersstr. 32/59**, beim Eigentümer zu erfahren.

Sogleich oder zu Michaelis ist ein freundliches Familienlogis auf der **Poststraße Nr. 14** zu vermieten und Näheres daselbst im 2ten Stock zu erfragen.

Zu vermieten

ist ab Michaelis die dritte Etage im großen **Joachimsthal**, Hainstraße Nr. 5. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Ein kleines Logis ist an ein paar stille Leute zu vermieten. Näheres **Schloßgasse Nr. 3, 3 Treppen.**

Zwei einzelne meublirte Zimmer, das eine mit Alkoven, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen: **Königsstraße Nr. 6.**

Drei schöne große Zimmer mit und ohne Meubles sind zu Michaelis zu miethen: **Königsstraße Nr. 6, 3 Treppen.**

Zu vermieten ist zu Michaelis ein mittleres Familienlogis für 70 Thlr. Näheres **Naundörfschen Nr. 20/1008, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist sofort oder zu Michaelis an einen Professionisten ein kleines Hoflogis nebst Arbeitslocal und Zubehör: **Erdmannsstraße Nr. 12 parterre.**

Zu vermieten und nächste Michaelis zu beziehen ist ein Familienlogis vorn heraus 2 Treppen hoch in der **Serbergasse Nr. 10**. Daselbst im Seilerladen das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist ein fein meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn (billigst) **Brühl Nr. 5, 3te Etage.**

Zu vermieten ist in der **Thomasmühle**, im neu erbauten Seitengebäude 2te Etage rechts, ein gut meublirtes Zimmer mit der Aussicht auf die Promenade nebst Schlafzimmer.

Zu vermieten ist den 1. August an einen ledigen Herrn eine Stube nebst Alkoven, ohne Bett, vorn heraus, in der **Zeißer Straße Nr. 19, 2te Etage.**

Zu vermieten ist sofort eine gut meublirte Stube mit freundlicher Aussicht **Kreuzstraße Nr. 3, 1ste Etage.**

Zu vermieten ist eine schöne ausmeublirte Stube mit Kammer vorn heraus 1 Treppe hoch, **Poststraße Nr. 10.**

Die erste Etage, Schützenstraße Nr. 18, ist Michaelis zu vermieten.

Zu vermieten sind billig zwei gut meublirte Stuben mit Alkoven, mit oder ohne Bett: **Reichsstraße 35, 3. Etage.**

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube im Hofe für 16 Thlr. an einen soliden Herrn im **Brühl Nr. 69, 4. Etage.**

Zu vermieten und für Michaelis zu beziehen ist die 3. Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör. **Zeißer Straße Nr. 4, parterre** zu erfragen.

Offen sind zwei Schlafstellen. Schuhmachergäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Hospitalstraße Nr. 12, 3 Treppen vorn heraus, sind zwei Schlafstellen offen.

Zu vermieten ist eine Stube mit schöner Aussicht für 18 Thlr.: **Obstmarkt Nr. 3, 4. Etage.**

Zu vermieten ist ein kleines Logis an ein Paar stille Leute, sogleich zu beziehen. Das Nähere **Poststraße Nr. 8 parterre.**

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube nebst Alkoven, erste Etage vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren; auch ein paar Schlafstellen: **Brühl Nr. 47, 1 Treppe.**

In **Reichels Garten** im grossen Hintergebäude, links drei Treppen hoch, sind zwei gut meublirte Stuben mit freundlicher Aussicht sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres daselbst.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube mit Aussicht auf die Promenade ist an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamten zu vermieten: **Kosplatz Nr. 6 erste Etage.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 189 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 7. Juli 1848.

Landtagsverhandlungen.

Einundzwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer, am 5. Juli 1848.

Die Kammer setzte die Berathung des Wahlgesetzentwurfes bei Punct 3c des Majoritätsgutachtens fort, welches sich dafür ausgesprochen, daß die Wählbarkeit auch mit dem 21. Jahre beginne. Dagegen erklärten sich Vicepräs. Pfortenhauer (es sei ja auch die Wechselfähigkeit nicht mit dem 21. Jahre erklärt), Geißler (Reife des Geistes, Unabhängigkeit der Gesinnung und unbescholtener Character sei nur ausnahmsweise im 21 Jahre zu finden), Sachse, Brockhaus, Rüttner, Leuner (man dürfe das Princip der Wahlfreiheit nicht zu Tode hegen), Reiche-Eisenstuck, Siegel, Meißel, Rüttner und Dehmichen, sowie die Staatsmin. Oberländer (nur Männer reiferen Alters dürften Abgeordnete sein) und v. d. Pfordten (die Geschichte biete mit sehr wenig Ausnahmen, z. B. der französischen Constitution von 1793, kein Beispiel der Wählbarkeit unter 30 Jahren), dafür die Abgg. Wehner (21jährige Prinzen seien ja für die 1. Kammer mitgliedsfähig), Evans (man müsse auch die Greise ausschließen), Kunzsch, Kaiser, Helbig und der Referent. Die Kammer trat mit 48 gegen 14 Stimmen (Haben, Elbel, Kresschmar, Kunzsch, Kaiser, Helbig, Tschirner, Voigt, Müller aus Laura, Wehner, Evans, Pusch, Maukisch und Präs. Reiwitzer) der Ansicht der Regierung und Minorität der Deputation bei. Zu 3d (Selbstständigkeit) hatte die Deputation beantragt, unter selbstständig Zeden zu verstehen, der nicht unter Curatel sich befinde; Abg. Rüttner aber stellte den Antrag, daß nur Derjenige sich an einer Landtagswahl betheiligen solle, welcher im Jahre vorher mindestens 1 Thaler directe Steuern gezahlt habe. Staatsmin. Braun interpretirte Selbstständigkeit durch „Besitz eines eigenen Hausstandes“ und zeigt, daß das englische Unterhaus den Begriff noch enger gezogen habe. Der Rüttnersche Antrag könne übrigens den Beifall der Regierung nicht finden. Diesem Antrage traten denn auch bei der Abstimmung nur v. Mostik, v. Beust, Müller aus Gablenz und Rüttner bei, wogegen das Deputationsgutachten mit 45 gegen 16 Stimmen abgelehnt und der Ansicht der Regierung beigetreten wurde. 3e (Unbescholtenheit) gab nur dem Minister v. d. Pfordten zu der Bemerkung Anlaß, daß nicht bloß die eines entehrenden Verbrechens für schuldig Befundenen, sondern auch die wegen eines solchen in Untersuchung Befindlichen von der Wahl ausgeschlossen werden sollten. Von der Regierung habe man nicht zu befürchten, daß sie Abgeordnete, um sie von ihrem Sitze in der Kammer fern zu halten, in Untersuchungen verwickeln werde. Der Deputationsantrag ward gegen 27 Stimmen angenommen. Bei 3f hatte die Deputation Banquerouttiers, die durch Unglücksfälle in Concurse gerathen seien, so wie Advocaten, die bloß disciplinell gemahregelt worden seien, als wählbar bezeichnet. Hinsichtlich der ersteren pflichtete ihr Abg. Harkort bei, während die Abgg. Sachse, Schenk, Geißler, Brockhaus, Leuner, Rüttner, die Staatsminister v. d. Pfordten (der Nachweis des unverschuldeten Concurses sei sehr schwer; man dürfe nicht die Grundpfeiler des Rechtes wankend machen) und Oberländer (die Gleichgültigkeit hinsichtlich des Banqueruttwesens sei ohnehin erschreckend groß und Schuld an dem großen gewerblichen Nothstand) sich gegen die nur vom Referent vertheidigte Majorität der Deputation erhoben, deren Gutachten gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde. Gleiches Schicksal hatte der vom Abg. Haase gestellte und vom Minister v. d. Pfordten und Ref. bekämpfte Antrag des Abg. Haase, daß nur die wegen Concurses in Untersuchung verflochtenen und nicht gänzlich freigesprochenen nicht wählbar sein sollten. Es blieb also auch hier bei der Regierungsvorlage. Der letzte Punct g (die Wählbarkeit der Almosenpercipienten) wurde ohne Debatte gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Worte eines alten Spitzenklöpplers

an die Frauen, welche zur Unterstützung der Erzgebirgischen Armen Almosen sammeln.

Ich bin alt. Ich hab Weib und Kinder überlebt! — Ein Wort aber möchte ich noch sprechen, — nicht mehr für mich, — aber

für die armen Spitzenklöpplerinnen im Erzgebirge. Wenn Jemand Menschenelend sehen will, wahres, großes, erschreckendes Menschenelend, — der komme zu uns! Ihr andern Menschen könnt Euch nicht vorstellen, daß es in Gottes schöner Welt möglich sei, Hungers zu sterben. Ach es ist doch möglich. Seit vielen Jahren schon wohnt der Hunger mit uns! — Ihr habt es selbst gesehen, Ihr edlen Frauen, die Ihr jetzt für uns sammelt, um unser armes Leben um einige Stunden zu verlängern! — O, wir danken Euch, wir danken Euch aus dem innersten Herzen für Euren edlen Willen. — Es war eine Zeit im Erzgebirge, wo wir unser tägliches Brod mit Spitzenklöppeln verdienten; da waren wir reich und glücklich; denn wir hatten es nicht nöthig, das Mitleid anzurufen! — Da erfand man in fremden Ländern Maschinen, mit welchen man die Spitzenklöppler überflüssig machte. Es sind das die Bobinetmaschinen. Die Frauen fanden die Bobinetspitzen feiner, zarter, schöner und vielleicht billiger; sie wollten die geklöppelten Spitzen und Blondes nicht mehr tragen. Ich mache Euch, gute, edle Frauen, keinen Vorwurf, denn Ihr habt es nicht gewußt, daß vom Spitzenklöppeln 50,000 Menschen leben müssen, die keinen andern Erwerbzweig haben, auch keinen andern haben können. — Ich fühle es, und es ist mein Trost in meiner letzten Stunde, daß Ihr, Hochherzige, den armen Erzgebirgsbewohnern ihren Wohlstand wieder geben werdet! — Das Mittel zu diesem großen Zweck ist sehr einfach! — Es besteht darin, daß Ihr geklöppelte Spitzen und Blondes tragt. — O, bringt dies kleine Opfer! — Die Klöppelspitzen, vielleicht minder schön, gewiß aber dauerhafter, als Bobinet, werden Euch höher schmücken, als Gold und Edelstein. — Wir selbst werden uns weit glücklicher fühlen, von unserer Hände Arbeit, als von Almosen zu leben! Ein armer Spitzenklöppler, — der alle Leiden des Hungers und der Entbehrung durchgelebt, — ruft Euch zu: „tragt geklöppelte Spitzen und Blondes und Gottes Segen über Euch! — Könnt Ihr das nicht, dann sammelt nicht mehr für uns, dann laßt uns sterben, denn es ist besser Hunger sterben, als in Hunger leben!“ (A. A. d. D.)

Vericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Juni 1848.

Universitätsstraße Nr. 15, Parterrelocal.

Expeditionszeit bis 14. October 1848 Vormittags 7 bis 12^{1/2}, Nachmittags 2 bis 7 Uhr.

1848.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1. Jan. bis 31. Mai.	118	82	967	915	964	900
1. bis 30. Juni.	173	16	319	203	315	203
	291	98	1286	1118	1279	1103
	389		2404		2382	

Die im Monat Juni verschaffte Arbeit erhielten:

A. Männliche Personen:

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| 1 Bindfadennüpfer, | 2 Dfenseger, |
| 1 Bogenleger, | 1 Packer, |
| 1 Colporteur, | 1 Papparbeiter, |
| 3 Feldarbeiter, | 1 Polirer, |
| 4 Flickschneider, | 3 Puzmaurer, |
| 2 Gartenarbeiter, | 7 Radbreher, |
| 1 Grubenräumer, | 3 Rollbreher, |
| 256 Handarbeiter, *) | 2 Schreiber, |
| 2 Heuablander, | 1 Schuhflicker, |
| 3 Holzhacker, | 2 Stiefelpuzer, |
| 3 Kohlenträger, | 1 Topfsumstricker, |
| 4 Laufbursche, | 2 Torfräger, |
| 4 Logisräumer, | 2 Bettelankleber. |
| 2 Delfarbenstreicher, | |

*) Wovon 240 zu Erdarbeiten auf der Vogelwiese.

B. Weibliche Personen:

12 Aufwartefrauen,	2 Logisräumerinnen,
16 Aufwartemädchen,	10 Näherinnen,
1 Ausbesserfrau,	1 Plätterin.
2 Bottenfömmovinnen,	5 Kollbrecherinnen,
1 Bogenlegerin,	82 Scheuerfrauen,
2 Fabrikarbeiterinnen,	4 Schneiderinnen,
1 Federschleferin,	1 Strickerin,
2 Feldarbeiterinnen,	1 Torsträgerin,
3 Gartenarbeiterinnen,	4 Trägerinnen,
1 Hnarzupferth,	3 Verkaufsmädchen,
3 Kinderwärterinnen,	40 Waschr Frauen,
1 Krankenwärterin,	5 Wasserträgerinnen.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Juni 1848.

Es wurden bei der Sparcasse
6685 Thlr. 17 Ngr. 7 Pf. eingezahlt und
11961 = 6 = 8 = zurückgezogen,
überhaupt aber 622 Bücher expedirt.
Das Leihhaus hat auf 3286 Pfänder
10722 Thlr. 15 Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 4054 Pfänder
13746 Thlr. 15 Ngr. zurück empfangen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Anfrage.

Sollten Familien oder ältere Leute gefunden sein, keine Köchin mehr zu halten, so würde eine Person in gesetztem Alter für Kost und Logis es verrichten. Gütiges Anerbieten bittet man mit G. L. zu bezeichnen und in der Tagesblatt-Expedition niederzulegen.

Ein geräumiger Keller ist zu vermieten für Michaelis d. J. im Hause Nr. 15 auf der Katharinenstraße und das Nähere bei dem Hausmann zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein mittleres Familienlogis: große Fleischergasse Nr. 28, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die gut eingerichtete erste Etage des Hauses Nr. 2, Petersstraße nahe am Markt. Das Nähere daselbst in der Tuchhandlung zu erfragen.

Eine schöne große Stube mit Alkoven vorn heraus ist an einen oder zwei Herren zum 1. August zu vermieten. Näheres Dresdner Straße Nr. 63, beim Hausmann.

Reichstraße Nr. 50 erste Etage sind zwei meublirte Stuben mit Schlafbehältniß einzeln oder zusammen (außer den Messen) sehr billig zu vermieten.

Zu vermieten und zu Michaelis a. e. zu beziehen sind in der Mühlgasse Nr. 13, nahe dem Königsplatz, 2 freundliche und sehr gutgehaltene Familienquartiere 2. Etage, bestehend aus 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör. Näheres bei dem Besitzer, Mühlgasse 12.

Zu vermieten ist billig ein freundlich ausmeublirtes Zimmer mit Schlafzimmer: Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 3 Tr.

Eine Familienwohnung ist zu vermieten zu Michaelis d. J. von 3 Stuben nebst Zubehör in Nr. 5 Klosterstraße. Das Nähere daselbst parterre von 1 — 3 Uhr zu erfahren.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer: Frankfurter Straße Nr. 57, 1 Treppe. Auch zwei Schlafstellen.

Mehrere Familienlogis von 18 — 24 Thlr. sind auf den Thonbergstraßenhäusern Nr. 5 B. sogleich zu beziehen.

Das Localcomptoir für Leipzig von T. W. Fischer

am Fleischerplatz Nr. 1

empfiehlt sich mit Vermietungen aller Arten von Localen, Familienlogis in verschiedenen Größen, Lagen und Preisen, mit oder ohne Gärten, Stuben für ledige Herren, jeder Zeit beziehbar, so wie mit Verkauf von Grundstücken.

Nächsten Sonntag den 9. Juli findet

eine große Extrafahrt nach Wachern,

verbunden mit einem ununterbrochenen Concert im herrschaftlichen Walde daselbst statt. Die Abfahrt von Leipzig erfolgt Nachmittags 1 1/2 Uhr, die Rückfahrt dagegen Abends 9 1/2 Uhr. Billets dazu können in Empfang genommen werden bei den Herren J. F. Woble, Ritterstraße Nr. 5, R. W. Blüher, Dresdner Straße Nr. 64, neben der neuen Post und bei G. Kühne, Querstr. 21.

Schützenhaus. Morgen Sonnabend großes ununterbrochenes Extra-Concert, gegeben von den Unterzeichneten. Indem sie dies zur Kenntniß eines verehrten Publicums bringen, erlauben sie sich zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einzuladen.

F. Thiele, Musikdirector des Musikchors im I. Schützenbataillon. Das Musikchor unter Direction von Jul. Popitsch.

Insul Buen Retiro. Heute Freitag starkbesetztes Concert, wozu ergebenst eingeladen wird. Die auszuführenden Piecen bezeichnen die Programms. D. M. u. D. v. J. Popitsch.

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei und Schweinsknöchelchen mit Klößen.
NB. Der Apfelwein und alle Biere sind ausgezeichnet. Es ladet ergebenst ein
Brose, Bahnhofstraße.

Petersschießgraben. Heute Tanzvergnügen. Von 8 Uhr an können sich auch neue Schüler hier anmelden.
Killer, Tanzlehrer.

Heute in Stötteritz

Johannisbeer-, Kirsch-, Aprikosen- und mehrere Kaffeekuchen. Abends neue Kartoffeln, Allerlei, Zunge mit Bohnen, Beefsteak u. Eierkuchen.

Großer Kuchengarten.

Heute Freitag von Abends 6 bis 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, so wie täglich frisches Gebäck empfiehlt ganz ergebenst
Gustav Pohl.

Drei Mohnen zu Aunger.

Heute Freitag Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.
Starke.

Pariser Salon. Heute Übungsstunde.
A. Geisler.

Men's Kaffegarten.

Heute Freitag außergewöhnliches Concert, Entree nach Belieben, wobei ich mit Ente und Krautklößen, jungem Suhn mit Morchelsauce und anderen warmen Speisen bestens bedienen werde.
C. A. Men.

Gosenschenke in Gutrutzsch.

Heute Freitag Cotelettes mit Allerlei und Schweinsknöchelchen mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet
A. Denker.

Oberschenke in Gutrutzsch.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit neuen Kartoffelklößen.
Müller.

Den Sonntag ladet zum Sternschießen ergebenst ein. Für schnelle Bedienung wird garantiert. F. Klingner, heiterer Blick.

Einladung.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
G. Pöbue in Eutritsch.

Zu dem heute Abend stattfindenden
Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein
C. G. Paas, gr. Funkenburg.

Kirschfest

Sonntag den 9. Juli in Breitenfeld.

Die Brandbäckerei

empfehlen Obst-, Suister- und Kaffee-Kuchen, und von Abends 7 bis 9 Uhr Speckkuchen von bekannter Güte. **C. Gentschel.**

G o s e n t h a l.

Heute Freitag Cotelettes mit Allelei, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Gothischer Saal.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst eingeladen wird.

C. W. Schneemann.

Delzshauer Bierniederlage.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit neuen Kartoffelklößen nebst einem Löffchen feinen Bod- und Lagerbier ergebenst ein
C. Paul.

Zu echt bayerischem Biere.

aus Nürnberg, 2 Löffchen 1 Ngr. 6 Pf., so wie zu einem extrafeinen Löffchen Lagerbier laden ergebenst ein

Robert Pfloß am Barfußberge.

Einladung. Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
Friedrich Senz, Quersstraße.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

J. A. Förstner, kleine Fleischergasse Nr. 18.

Heute früh zu Speckkuchen laden ergebenst ein

Rob. Pfloß.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

C. F. Daud, Reichsstraße Nr. 11.

Restauration zum halben Mond

ladet morgen früh zu Speckkuchen ergebenst ein. **C. Senning.**

Verloren wurden ein Paar kleine Schuhe. Abzugeben Berggasse Nr. 18, 1 Treppe.

Vorgestern Vormittag ist auf dem Wege von Lindenu nach der Stadt an Ohrring in Form einer Schlange von oxydirtem Silber, die einen Knopf von Gold mit Emaille umfaßt, verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben auf dem Contor von
Sellier & Comp.

Vergangene Woche ist in meinem Locale ein Sonnenschirm liegen geblieben und liegt derselbe zum Abholen bereit bei
Gustav Steckner.

Man bittet den Burschen, der gestern früh an der Halleschen Straßen-Ecke den hochgelben Canarienvogel an sich genommen, denselben gegen 10 Ngr. abzugeben im Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Herr Restaurateur Dürr wird gebeten, denjenigen seiner Gäste, welche allnächtlich wie die Hirsche auf der Brunst durch die Burgstraße toben, höflichst zu sagen, daß sie sich auf der Ranzstädter Viehweide austummeln möchten.

Geiber Hut — roth und weißes Kleid — Mittwoch bei Schulze in Stötterich. Liebend gedenk ich Dein! — Weishut. —

Der achtungswerthe Herr am Brühl verdient nicht, daß man solchen Wis mit ihm treibt.
Jda B.

„B o r t.“

Dank, besten Dank für die freundliche Würdigung. Es ist der schönste Lohn, sich so verstanden zu sehen.

Wie kann man Hrn. Wuttke's Betheiligung am Händeklatschen Parteilichkeit nennen, wenn sie sich auf einen Act bezieht, durch welchen sich Jemand durch seinen Austritt aus dem Verein gänzlich von demselben losgesagt hat und also von Rechts wegen zu gar keiner Partei innerhalb des Vereins noch ferner gezählt werden kann?

Es scheint, als könnten alle Versicherungen der Arbeiter, daß sie ihr Recht nur auf gesetzlichem und humanem Wege suchen werden, den Fanatikern der Ruhe nicht genügen. Diese anonymen Heuler scheuen sich nicht, selbst die edelsten Volksmänner mit ihrem Geifer zu besudeln; ihnen sind alle Mittel gerecht. Die Verachtung jedes Denkenden ist ihnen so gewiß, wie unsere. Eins mögen sie wissen: „daß es ihnen nie gelingen wird, unsere Achtung gegen Blum zu verringern.“

Die am 4. Juli 1848 im Coliseum versammelten Arbeiter.

Nur im Interesse des Privat-Sparcassen-Vereins halte ich es für meine Schuldigkeit, dem Tapezierer Baumann auf dessen Angriff im gestrigen Tageblatte hiermit nochmals öffentlich zu bemerken, daß laut §. 8 der älteren, von Herrn Baumann eigenhändig unterschriebenen Vereinsstatuten die Beträge nicht aus- gesteuert und demnach verfallener Contis der Armenanstalt überwiesen werden mußten und über mehrere derartige Fälle, worunter auch der fragliche mit Hrn. Baumann, in der allgemeinen Versammlung am 6. August 1847 Beschluß gefaßt worden ist. Die Quittung, datirt vom 15. Nov. 1847, über die verfallenen Posten Seiten des Hrn. Alex. Frege, als Cassirer der Armenanstalt, liegt bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit.

Jedor Wilisch.

Ein durch frühere Theuerung und jetziges Elend dreifach leidender Familienvater bittet Herzen, denen in dieser selbst Reiche zu hart berührenden Zeit Christus' Lehre (Lucä Cap. 6, v. 36—38) nicht fremd bleibt, zur weiten Auswanderung ein kleines Opfer nur zu gewähren, das dankbar in jenseitiger Versicherung gedeckt und vergütet werden wird. Die nicht bloß bedauernde Güte des Herrn Kaufmann C. F. Blume in Leipzig, Königsplatz Nr. 12, welcher das durch Andere herbeigeführte harte Mißgeschick dieses Mannes kennt, ist zur Annahme und spätern Mittheilung bereit.

A p o l l o n i a.

Indem wir Allen, welche unsere am 1. Juli zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter veranstaltende Abendunterhaltung gütig unterstützten, unsern herzlichsten Dank sagen, können wir nicht umhin auch denen besonders zu danken, welche die Güte hatten, uneigennützig den theatralischen Theil der Abendunterhaltung zu übernehmen. Dank sind wir auch dem Hauschild'schen Musikchor für seine besondere Billigkeit schuldig. Danken müssen wir ferner dem Restaurateur des Leipziger Salons Herrn Wolf für die Freundlichkeit, womit er uns Saal und Beleuchtung unentgeltlich überließ, sowie endlich den Herren Seife, Schreck und Wilisch für gütige Uebernahme des Cassageschäftes.

Quittung.

Gesamt-Einnahme 45 Thlr. 12 Ngr. 3 Pf.

Unvermeidliche Unkosten 30 — 7 — 7 —

Reinertrag 15 — 4 — 6 —

welches letztere wir an den Verein für brodlose Arbeiter abgegeben haben. **Der Vorstand der Gesellschaft Apollonia.**

NB. Die speciellen Rechnungen liegen bis zum 10. Juli im Geschäftslocale des Hrn. Kaufmanns Seife zu Jedermanns Einsicht bereit.
Die Obligen.

Junigen Dank sage ich den Freunden, die mich nach meiner Wiedertehr gestern Abend mit eben so herzlichen als vaterländischen Gesängen begrüßten. Ein Wirken von gleichem Grundton sei meine Antwort.

Leipzig, 6. Juli 1848.

G. Zemmig.

Die Mitglieder der Krankencasse hiesiger Piano-
forte-Arbeiter werden hierdurch Sonntag den 9. Juli, früh
8 Uhr, in die Stadt Nürnberg (bayerischer Platz) zu einer
Generalversammlung eingeladen.
Der Vorstand.

NB. Von den Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie
mit den Beschlüssen der Mehrzahl einverstanden sind.

Vaterlands-Verein.

Da die 3 Obmänner auch ohne gewählt zu werden (näm-
lich für den leitenden Haupt-Ausschuß) nach Dresden zu
gehen haben, so mag der Leipziger Verein auch für sich drei
Abgeordnete wählen, nämlich:

Pelz, Ed., Schriftsteller,
Albrecht, Carl,
Jäkel, Th.

Mit heute beginnt der

Republikanische Zeitungsclub.

Früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr. Halbjährliches Abonne-
ment 1 Thlr. Karten sind nur bei mir zu bekommen, wo auch
das Nähere zu erfragen.

E. O. Weller, Querstraße Nr. 28.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich, die geehrten mildthätigen Bewohner Leipzigs auf die von demselben eröffnete Sub-
scription zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter wiederholentlich und dringend aufmerksam zu machen. Aus den Beiträgen soll
ein Fonds angelegt werden, vermittelst dessen den arbeitslosen Arbeitern Arbeit besorgt werden könne. In diesen Tagen wird über
den bisherigen Erfolg der Subscription in diesem Blatte Rechenschaft abgelegt und sodann das Capital auf der hiesigen Bank einst-
weilen mit Vorbehalt der Verfügung über diese Summe deponirt werden.

Leipzig den 5. Juli 1848.

Der Vorstand des Vereins der hiesigen brodlosen Arbeiter.
Heinrichs.

Heute den 7. Juli Abends um 8 Uhr im Wiener Saale.

Allg. deutscher Staatsbürger-Verein Clubs (Fremdenverein). Die Mitglieder des Preußen-
Clubs werden dringend eingeladen.

Tagesordnung. 1) Kassenbericht. Brief unseres Deput. des Adv. Blöde. Bericht über die Absendung einer Adresse an die
National-Versammlung in Berlin. 2) Statuten des deutschen Staatsbürger-Vereins. 3) Ueber Verbindungen mit Vereinen in
Berlin, Posen, Stettin u. s. w.

Mor. Wolff.

Die Herren Mechaniker, Optiker und Maschinenbauer

werden hierdurch eingeladen, sich Sonntag den 9ten d. M. Vormittags 10 Uhr im untern Saale von Hrn. Gehrmann und Weil's
Restauration zu einer Besprechung gemeinsamer Interessen einzufinden. **F. Sugerhoff, C. Stöhrer, S. Werner.**

Miethbewohner-Verein.

Heute Freitag den 7. Juli Abends 8 Uhr Versammlung im Wiener Saal.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten, da den Mitgliedern die Antwort auf unsere eingegebene Petition angezeigt werden soll.
W. Dag.

Die Herren Buchbindermeister werden gebeten, zum Sonnabend den 8. Juli Abends 7 Uhr
in Mey's Kaffeegarten zur weitem Erörterung sich recht zahlreich einzufinden.

Ungekommene Reisende.

Arnold, Cand. v. Düben, Stadt Dresden.	Häfer, Gutsbes. v. Labian, Stadt Breslau.	Reuß-Bäfferer, Controllieur v. Eöln, Palmbaum.
Ackermann, Regier.-Rath v. Dessau, Hotel de Pol.	v. Josmond, Part. v. Dresden, St. Breslau.	Ribeauvierre, Rentier v. Nizza, Hotel de Bav.
Bajonne, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.	Julius, Offic. v. Coblenz, Stadt Rom.	Rauschke, Part. v. Weimar, Reichstraße 35.
Briegler, Frau v. Rogau, schwarzes Kreuz.	Kugler, Kfm. v. Offenbach, Stadt Rom.	Reinhardt, Kfm. v. Magdeburg, und
Brandt, Def. v. Dresden, Palmbaum.	Kraft, Amtm. v. Zeiß, goldner Hahn.	Riedel, Def. v. Eöbau, Palmbaum.
Clerc, Kfm. v. Paris, Stadt Gotha.	Raphenast, Gutsbes. v. Pary, Stadt Riesa.	Schumann, Fräul., v. Delitzsch, Backhofgasse 6.
Dinkelberg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.	Kruse, Frau, v. Dresden, Schulgasse 4.	Stechow, Kfm. v. Dresden, goldner Hahn.
v. Einsiedel, Hauptm., v. Gnanstein, Münchner	Köppe, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.	Scholz, Frau, v. Posen, Stadt Hamburg.
Hof.	Kammeyer, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.	v. Stacpoole, Herzogin, v. Paris, St. Rom.
v. Einsiedel, Hauptm., v. Gnanstein, und	v. Liffinka, Frau, v. Brüssel, Stadt Breslau.	Schulz, Def. v. Raundorf, Stadt Wien.
Gichel, Amtm. v. Rigen, Münchner Hof.	Lichtenberg, Part. v. Lorgau, schwarzes Kreuz.	Schmidt, Kfm. v. Glanhou, Stadt Gotha.
Hirndorfer, Kfm. v. Fürth, Kranich.	Lenz, Frau, v. Sittno, Stadt Hamburg.	Schwarz, Cand. v. Berlin, Stadt Rom.
Hunke, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.	Mellinghaus, Kfm. v. Barmen, St. Hamburg.	Scherer, D., v. Stuttgart, und
Heu, Gutsbes. v. Labian, Stadt Breslau.	Müller, Frau, v. Hannover, schwarzes Kreuz.	Sombat, Kfm. v. Monjo e, Hotel de Bav.
Sörke, Ubrm. v. Sörlitz, Stadt Mailand.	Meißel, Bang. v. Carlsbad, Palmbaum.	Twochys, Kfm. v. Amsterdam, Hotel de Bav.
Gärtner, Affessor v. Breslau, Hotel de Pologne.	Madelung, Oberamt v. Thallwitz, S. de Bav.	Türpen, Fräul. v. Erfurt, Theaterplatz 5.
Groschmann, Kfm. v. Gbenstedt, St. Wien.	Müller, Kfm. v. Crimmizschau, St. Gotha.	Wiesengrund, Kfm. v. Mainz, und
Hüttner, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Wien.	Nordhausen, Part. v. Halle, Hotel de Pologne.	Werner, Part. v. Hainichen, St. Hamburg.
Hausdorfer, Schmiedemstr. v. Turnau, g. Hahn.	Pininski, Gutsbes. v. Wien, Stadt Hamburg.	Werker, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Hollnee, Kfm. v. Dübblingburg, Hotel de Ruffie.	Post, Student v. Bonn, goldner Hahn.	Weithmann, Frau, v. Reiffe, schwarzes Kreuz.
Hoyer, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.	Pfäler, Rentier v. Berlin, Hotel de Ruffie.	Wickens, Packmstr. v. Eöln, Stadt Riesa.
Henriques, Kfm. v. Kopenhagen, Hotel de Pol.	Paade, Fabr. v. Gunnersdorf, Plauenischer Hof.	Weise, Cand. v. Berlin, Nobels Hotel garni.
Hasenklever, Kfm. v. Ruits, und	Paul, Ingenieur v. Dresden, und	Walter, Kfm. v. Eöln, Kranich.
Hammer Kfm. v. Burscheid, Hotel de Bav.	Pfau, Amtm. v. Eöbnitz, Stadt Dresden.	Zeil, Beamter v. Wien, Stadt Wien.

Schwimmmanstalt. Temperatur des Wassers 16°.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

Heute Abend 8 Uhr

Republikanischer Club in Gehrmann und Weil's Kaffeegarten.

Avis. Die in dem bis gestern in Umlauf gewesenen Circulare
beregte Kramerversammlung ist als

**für heute Freitag den 7. Juli e. Nachmittag
5 Uhr im Kramerhause**

festgestellt, und werden diejenigen Herren Kramer, denen solches
wegen Kürze der Zeit nicht sollte vorgelegt worden sein, hiermit
noch besonders dazu eingeladen, mit dem Bemerkten: daß die zu
besprechenden Gegenstände alle Innungs-Glieder berühren.

Der damit beauftragte **F. Metlau.**

An diejenigen Herren Kramer, welche als Communalgardisten
für heute zum Exerciren commandirt sind, erlaube ich mir, im
Auftrage mehrerer Innungs-genossen, die Ansprache, daß
eine Hauptversammlung für Innungssachen wie die anberaumte,
einen triftigen Grund zur Entschuldigung wegen Abwesenheit vom
Dienst, laut Dienstvorschrift im Mandat v. 29. Nov. 1830, wohl
bildet.

Der Obige.

Den 5. Juli verschied sanft unser geliebter Gatte und Vater,
der Kaufmann Herr **Carl Friedr. Schubert**, im bald voll-
endeten 74. Lebensjahre, beweint von seinen

Leipzig, Hildburghausen, Treuen.

Sinterlassenen.